

GUTEN MORGEN

Außen warm, innen kalt?

Über Frühlingsgefühle im Winter

VON KATHLEEN KRÖGER

Auch wenn der Kalender es noch nicht sagt – die Sonne schien die Tage so schön, dass es sich fast wie Frühling anfühlte. Auch mit drei Strickjacken unter dem Wintermantel, Schal und Mütze. Aber warum auch nicht. Fast wäre mir nach einem Eis gewesen. Ich bin da verhältnismäßig schmerzfrei und hole mir auch im tiefsten Winter und bei härtesten Minusgraden ein Eis oder einen Milchshake auf die Hand. Man wird zwar doch ab und an ziemlich erschrocken dabei angeguckt, wenn man damit durch die Gegend läuft, aber schmecken tut es trotzdem. Und manchmal habe ich

auch das Gefühl, dass es um mich herum noch viel kälter ist, als in meinem sich füllenden Bauch.

Aber nicht nur am schönen blauen Himmel zeigen sich die ersten Anzeichen der von mir schon fröhlich erwarteten und bald kommenden Jahreszeit. Auch an der Kleidung kann man es erkennen, denn die Jacken werden dünner, die Hosen kürzer und die Schals bedecken nun bei vielen Leuten nicht mehr das ganze, sondern nur noch das halbe Gesicht.

Das treibt mich sonst so rationalen Menschen doch fast schon in einen richtigen Optimismus, mein Eis bald ohne schiefe Blicke genießen zu können.



NACHRICHTEN

Illegale und lautstarke Party auf Schulhof

WEIMAR. Wegen Hausfriedensbruchs ermittelt die Polizei-Inspektion gegen eine Gruppe jugendlicher. Acht junge Leute im Alter von 13 bis 14 Jahren hielten sich am Freitagabend unerlaubt auf einem

Schulgelände am Weimarer Sophienstiftsplatz auf, feierten lautstark und tranken alkoholische Getränke. Die Polizei sprach ihnen Platzverweise aus und übergab sie ihren Eltern. (red)

Rucksack aus Laster gestohlen

WEIMAR. Aus einem Lastkraftwagen in der Straße Hinter dem Bahnhof hat sich ein Dieb am Freitagnachmittag in der Zeit zwischen 14.30 und 16 Uhr unbemerkt einen Rucksack samt Inhalt geschnappt.

Während der 42 Jahre alte Fahrer seinen Laster belud, öffnete der Täter die unverschlossene Beifahrertür und ließ den Rucksack mitgehen. Der Wert des Beutegutes betrug rund 300 Euro. (red)

Fahrt unter Drogen und mit Messer

WEIMAR. Ärger hat sich am Freitagabend ein junger VW-Fahrer eingehandelt. Die Polizei kontrollierte den 18-Jährigen gegen 21 Uhr in der Paul-

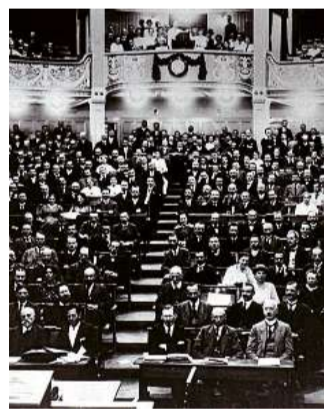
Schneider-Straße und stellte bei ihm Drogenkonsum fest. Außerdem fanden die Beamten im Auto ein verbotenes Einhandmesser. (red)

VOR 100 JAHREN

11. Februar 1919. „Volkszeitung für Sachsen-Weimar-Eisenach“, 14. Jahrgang:

Gemeinderat. Es wurde die Frage gestellt, ob es wahr sei, dass die Brot- und Eierpreise erhöht werden sollten. Stadtrat Rauma antwortete, dass der Beirat des Kommunalverbandes der von interessierten Kreisen geforderten Preiserhöhung für Brot zugestimmt habe, weil die Herstellungskosten sich infolge der erhöhten Löhne, des Achtstundentages, der Kohlenpreise usw. verteuert hätten.

Für Eier hätte man dem geforderten höheren Preis zustimmen müssen, weil im Schleichhandel die Eier auf



dem Land zum Preis bis zu 1 Mark das Stück aufgekauft würden. Notiert: Edwin Kuna Foto: Louis Held



Gemeinsames Essen und Gespräche über die Demokratie-Woche

Rund 40 Teilnehmer folgten gestern der Einladung zur „Volksküche“ ins Foyer des DNT, das „Treibhaus der Demokratie“. Mit dieser Veranstal-

tung und einem Poetry Slam später am Abend klang die „Woche der Demokratie“ aus. Sie hatte sich binnen zehn Tagen in 48 Veranstaltungen

mit der ersten deutschen Demokratie, die mit der Weimarer Nationalversammlung begann, sowie den Folgen beschäftigt. Nach einer vor-

läufigen Statistik fanden sich bei den diversen Angeboten mehr als 7500 Interessierte ein. Eine genauere Bilanz folgt demnächst. FOTO: MAIK SCHUCK

Nicole und die starken Männer

30 Berufsneulinge erhalten im Sömmerdaer Volkshaus ihren Gesellenbrief. Nachwuchssuche wird schwieriger

VON INA RENKE

WEIMAR. Sieben Kfz-Mechatroniker, zwei Tischler sowie je ein Elektrotechniker und Steinmetz – das ist die „Ausbeute“ der Region aus den diesjährigen Gesellenprüfungen der Kreishandwerkerschaft Weimar-Sömmerda.

Nicht alle von ihnen waren zur feierlichen Freisprechung am Samstag in das Sömmerdaer Volkshaus gefahren, aber alle sind mit ihren Gesellenbriefen, denen beruflich viele Türen offen stehen.

Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Volkmar Nürnberg, Kfz-Spezialist aus Weimar, überreichte gemeinsam mit Detlef Leibing, dem Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, die Gesellenbriefe an die 22 erschienenen von insgesamt 30 erfolgreichen Absolventen der Abschlussprüfungen in sieben Gewerken.

Die Festrede hielt der Sömmerdaer Landrat Harald Henning. Er betonte, die jungen erfolgreichen Gesellen sollten nicht vergessen, dass ihnen Eltern, Ausbilder und Kollegen zur Seite gestanden haben.

Während die 21 jungen Männer und eine Frau im Volkshaus eher cool wirkten, floss in den Zuschauerreihen bei der Zeugnisübergabe manche Träne. Familie Strohm aus Großobringen beispielsweise war voller Stolz, als Sohn Patrick auf die

Bühne gebeten wurde. Die Ausbildung zum Kraftfahrzeug-Mechatroniker in der Erhardt AG Weimar hatte er mit gutem Ergebnis in Theorie und Praxis beendet. „Wieder einen Lebensabschnitt gemeistert“, rührte das Mutter Julia zu Tränen.

In eine Männerdomäne hat sich Nicole Lüttich aus Weimar gewagt. Ihre Ausbildung als Elektronikerin für Energie- und Gebäudetechnik absolvierte sie im Unternehmen Elektro-Stahlbau Buttstädt. „Das war eine gute Schule für mich“, so die junge Frau. Inzwischen arbeitet sie in einem Betrieb in Weimar.

Vielen Betrieben ist der Schulabschluss egal

Es werde immer schwieriger, in manchen Gewerken Berufsnachwuchs zu finden, berichtete Detlef Leibing. In den Bereichen Elektro und Gas-Wasser-Sanitär sehe es besonders problematisch aus. Inzwischen suche man ausbildungswillige Schüler, gleich welchen Abschlusses. „Mancher Hauptschüler ist bestens in einem handwerklichen Beruf aufgegangen“, weiß Leibing.

Während früher Ausbildungsverträge meist nach den Winterferien abgeschlossen wurden, sichern sich jetzt viele Firmen bereits zum Jahresanfang den Berufsnachwuchs für das nächste Ausbildungsjahr. Es gibt aber



22 der 30 frischgebackenen Gesellen der Kreishandwerkerschaft Weimar-Sömmerda fanden sich zur Freisprechung in Sömmerda ein. FOTO: INA RENKE

Die neuen Gesellen im Überblick

Tischler: André Schreiber, Ronny Fuhrmann (beide HBZ Weimar)

Kfz-Mechatroniker Nutzfahrzeuge: Florian Adloff (BLS Weimar), Tom Prüfer (Senger-Kraft Weimar)

Kfz-Mechatroniker System- und Hochvolttechnik: Max Philip Rosenbaum (Autohaus Zentral Weimar)

Kfz-Mechatroniker Pkw: Phillip Felsberg (Autohaus Broda Süßenborn), Till Gerlach (Autohaus Glinicke

Weimar), Christoph Jentschura (Autohaus Schinner), Patrick Strohm (Erhardt AG Weimar), Sherif Ziad (Autohaus Lorbeer Weimar)

Elektroniker: Nicole Lüttich (Elektro Stahlbau Buttstedt), Dennis Hermanni (Elektro Geißler Weimar)

Zimmerer: Steve André Ahrens (Ralf Linke, Weimar)

Steinmetz: Sean Kerr (Benkert, Klettbach)

Bitterer Rekord im Südkreis

LANDKREIS. Der Waldbrand Anfang Juli in Rittersdorf war mit fünf Hektar Ausdehnung der größte des vergangenen Jahres in Thüringen. Er habe durch Kronenfeuer auch für die Feuerwehren eine Herausforderung bei der Brandbekämpfung dargestellt, sagte Volker Gebhardt, Vorstand der Landesforstanstalt Thüringenforst, in einer Pressemitteilung. Insgesamt habe man 2018 die zweitschlimmste Waldbrandbilanz der letzten 23 Jahre verbucht. Die Zahl der Brände stieg gegenüber 2017 von 15 auf 42, die Fläche von 0,97 auf mehr als elf Hektar. Das 2013 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wetterdienst eingeführte System der Waldbrandvorbeugung habe sich bewährt: 98 Prozent der geschädigten Flächen entzündeten sich während der Gefahrenstufen 3 und 4. (red)

Kunstliebhaber und Technik-Fan

Beim jährlichen Bombenopfer-Gedenken lernen die Teilnehmer das prominenteste Opfer Raphaël Élizé von seiner privaten Seite kennen

VON MICHAEL GRÜBNER



Dr. Marc Sagnol ließ die Erinnerung an Raphaël Élizé, zu dessen Gedenken unweit der Stele auch ein Baum gepflanzt wurde, lebendig werden. FOTO: MICHAEL GRÜBNER

WEIMAR. Mehr als 20 Teilnehmer folgten am Samstagnachmittag dem Aufruf des Vereins Weimarer Dreieck, des Bürgerbündnisses gegen Rechtsextremismus (BgR) und der Gedenkstätten-Stiftung Buchenwald zur jährlichen Erinnerung an die Bombenopfer des 9. Februar 1945. Unter anderem waren beim Angriff auf die Gustloff-Rüstungswerke hunderte Zwangsarbeiter, Buchenwald-Häftlinge und Kriegsgefangene gestorben – die meisten davon durften sich, anders als die zivilen Arbeiter, bei Alarm nicht in Sicherheit bringen, sondern mussten weiterarbeiten.

An sie erinnert an der Einmündung der Andersenstraße

auf die Kromsdorfer Straße eine Stele. Dort erfuhren die Gedenkenden von Dr. Marc Sagnol, Leiter des französischen Kulturbüros in Thüringen, erstmals Persönliches über den prominentesten der damals gestorbenen Buchenwald-Häftlinge: Raphaël Élizé, damals 54 Jahre alt und bis zum Einmarsch der Nazis erster farbiger Bürgermeister in Frankreich, in der Kleinstadt Sablé-sur-Sarthe bei Le Mans.

Der Mann, der als Kind mit seiner Familie nach einem Vulkanausbruch von der Insel Martinique nach Frankreich flüchtete, liebte demnach Musik unter anderem von Debussy und Bach, er las Literatur-Klassiker von Shakespeare oder Dante ebenso wie Zeitgenössisches. Seine Reden als Politiker würzte

er oft mit zitierten Versen. Er malte in seiner Freizeit seine Heimatstadt in Pastellen oder zeichnete die Tiere, die der studierte Veterinär behandelte. Und er war ein Technik-Fan: Kühlschränke, Plattenspieler, einen Sportwagen von Renault und eine Kamera mit Zeiss-Objektiv – das alles legte er sich zu.

Neben regelmäßigen Gedenkteilnehmern waren auch zwei „Neulinge“ dabei: Margit Schünzel und Karin Börniger leben in der ehemaligen Wohnsiedlung für Gustloff-Arbeiter, von der nach dem Angriff der US-Bomber nur vier Häuser übrig blieben. „Ich habe das Werk damals vom Landfried aus brennen sehen“, so Margit Schünzel. „Ich war erst vier Jahre alt, aber so was vergisst man nicht.“